

Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 94. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis.
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 M.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erschein.
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einschungs-Gelühr.
Die Abhaltige Stelle ob. deren Raum
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Donnerstag, 11. August 1881.

Waiblingen.

Landwirthschaftliches Particularfest in Winnenden betreffend.

Die Dienstbotenzugnisse zur Preisbewerbung, soweit sie noch nicht eingelaufen sind, wollen spätestens bis nächsten Samstag dem Unterzeichneten zugesandt werden, da sie sonst nicht mehr berücksichtigt werden können.

Den 9. August 1881.

Vereinssecretär:
Stadtschultheiß Grel.

Revier Unterweissach.

Nadelholz-, Nubholz- und Brennholz- Verkauf.

Am Freitag den 12. d. Mts. aus
Oshenhau, Abth. Süßplatte und Bor-
deres Thonholz; aus Thänis Klinge,
Abth. Moosshau und
Schloßwald, sowie
vom Scheidholz aus
den Distrikten, Osh-
senhau und Thänis-



Klinge: 455 Stk. Nadelholzlangholz
mit 599 Fm., meist I. und II. Classe,
202 Stk. dto. Sägholz mit 213 Fm.,
(hierunter einige Brunnentröge); ferner
wiederholt aus Kohlhau, Abth. 2.
Mangoldshölzle: 8 Stk. Nadelholz-
sägholz mit 5,44 Fm. Zusammenkunft
Morgens 9 Uhr im Köhle in Wal-
denweiler.

Am Samstag den 13. d. Mts. aus
Oshenhau, Abth. Süßplatte, Boderes
Thonholz und vom Scheidholz: 2 Km.
Nadelholz-Scheiter, 365 Km. dto. An-
bruch und 132 Km. tannene Brennrinde.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Waldhorn in Sechselberg.

Reichenberg, den 5. August 1881.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt bei jegiger
Gebrauchszeit gut gebundene

Fäßen,

etwa 8 Fmi haltend, besonders geeig-
net zum Aufbewahren von Most.

Kübler Gert.

Winnenthal.

Offerte auf die Lieferung von zwei Fässern

mit je 30 hl. Eichgehalt

wollen uns bis zum 17. d. Mts. über-
geben werden. Die Lieferungsbeding-
ungen sind auf unserer Kanzlei zur
Einsicht aufgelegt.

K. Sekon.-Verwaltung
Auch.

Winnenden.



Turnversammlung

Samstag den 13. August
Abends 8 Uhr

bei Habu, z. Löwen.

Winnenden.

Meine

Mosteri

kann von heute an benützt werden.

Fr. Schwarz, Bäcker.

Winnenden.

Einladung.

Einem Antrag zufolge soll der Ueberschuß vom letzten Extrazug zu
allgemeinen Unterhaltungszwecken am landwirthschaftlichen Fest verwendet werden.
Es wird deshalb zu einer Besprechung heute Donnerstag Abend
8 Uhr in Hirsch eingeladen.

Für das Comité:
H. Krämer.

Winnenden.

Meine bewährten, solid gebauten und sehr leicht gehenden

Obstmahlmühlen

mit starkem Eichenholzgestell, (nicht Buchenholzgestell,) sowie:

Pressen und Preßspindeln jeder Gattung & Stärke

zu den billigsten Preisen bringt in empfehlende Erinnerung.

E. Wildenberger,
Mechaniker.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich anzuzeigen,
daß er sein Geschäft bis auf Weiteres
wie seither fortbetreiben wird und bittet
um geneigtes Wohlwollen.

Achtungsvoll

K. Akermann,
zum Stern.

Winnenden.

Wer Obst- & Weinbergschütz

werden will, hat sich innerhalb 4 Tagen beim
Stadtschultheißenamt zu melden.

Winnenden.

Wegen Entbehrlichkeit ist ein schöner

Mushane-Block

für einen Mehger passend billig zu
verkaufen.

Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Leutenbach.
Hochzeits-Einladung.



Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, hiemit zu unserer am **Donnerstag den 11. und Freitag den 12. August im Gasthaus zum Löwen** stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam
Friedrich Ulrich.

Die Braut
Caroline Lämmle.



Der Vater des Bräutigams
Schultheiß Ulrich.

Der Vater der Braut
Johannes Lämmle.

Photographie!

Unterzeichneter erlaubt sich sein photographisches Geschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen. Preise der Visitenkarten: 6 Stück 3 M., größere Formate entsprechend mehr. Sonntags wird nicht photographirt. Achtungsvoll

J. WEBER
in Winnenden.

Winnenden.

Unterzeichneter hat ein noch gehaltenes Sandwägle zu verkaufen.
Carl Benz, Gerber.

Zur Gegenwart.

(Orig. Artikel.)

Ueber die Art der Versendung der im letzten Berichte erwähnten Höllemaschinen erfahren wir, daß die Apparate in einer Anzahl harmloser Fäßchen enthalten waren, deren Inhalt als Cement angegeben war. Allem Anschein sollten sie auf der Reise noch nicht explodiren. Das Uhrwerk, das in 6 Stunden abließ, war natürlich nicht im Gang, doch hätte nur der kleinste Zufall eine Katastrophe herbeiführen können, an die man gar nicht denken darf. Die Maschinen waren für gewisse Personen in Liverpool bestimmt, die dieselben zu irgend einem Zwecke verwenden sollten, der gewiß kein Unschuldiger gewesen sein konnte. Die Schiffe, welche den Transport bewerkstelligten, führten den Namen Malta und Bavaria. Die Malta führte 200 Personen an Bord. Selbstverständlich ist der Polizei unmöglich, jedes von Amerika kommende Schiff auf seine Ladung aufs Genaueste zu untersuchen. Daß gerade diese Sendung Verdacht erregte, rührt daher, daß in Liverpool an Cement Ueberfluß ist.

Es wird nun noch die weitere Nachricht verbreitet, daß die entdeckten 12 Apparate nur ein kleiner Bruchtheil von einer großen Sendung

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte bei denen wir nicht persönlich unsere Aufwartung machen konnten, laden wir auf diesem Wege zu unserer am **Donnerstag den 11. August im Gasthaus zum Lamm** hier stattfindenden Hochzeit freundlichst ein.



Der Bräutigam
Johannes Gyppe
von Dypelsbohm.

Die Braut
Anna Maria Beuttel
von Buhlbronn.

Obiger Einladung anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Friedrike Schmalzried,
z. Lamm.

Gold-Sorten.

20 Frankenstücke	16 Rmk.	25—29	3
Engl. Sovereigns	20 Rmk.	40—45	3
Russ. Imperiales	16 Rmk.	75—80	3
Dollars in Gold	4 Rmk.	23—26	3

C. J. Hespeler.

Winnenden.

Das Dehmd von:
1 Morgen Garten und
1 Morgen Wiesen in Kirchwiesen
verkauft

C. F. Finck.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-

Anzeiger für das Deutsche Reich Centralblatt zur Ausschreibung offener Stellen des Handels- u. Gewerbestandes, der Industrie und Landwirthschaft. Erscheint Mittwochs und Sonnabends jeder Woche in großem Zeitungsformat. Vorzüglichstes Organ f. Stellsuchende aller Branchen. Abonnementspreis f. je 8 Nummern 2 M., f. 24 Nummern 5 M. Betrag pr. Postanweis. erb. Zusend. erfolgt franco. pr. Streifband. Beginn d. Abonn. jederzeit. Deutl. Angabe des Namens, Wohnorts u. der Branche nöthig. Das Blatt eignet sich auch speciell zu Ankünd. v. Geschäftsverkäufen etc. Inserat-Preis pr. Zeile 20 Pf. Adresse: **Stellen-Anzeiger in Eberswalde, Pr. Brandenburg.**

Ausschreibungen offener Stellen von Seiten der Herren Chefs nehmen wir vollständig kostenfrei in unser Blatt auf.

Zwangsvollstreckungs-Formularien
in öffentlich rechtlichen Forderungen sind zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

Einladung zum Abonnement!

Inhalt die interessantesten, verwickeltesten und spannendsten
Criminalfälle aus allen Ländern.

Mit vielen Illustrationen.

Heft-Ausgabe
jährlich 26 Hefte
à 30 Pfg.

Wochen-Ausgabe
vierteljährlich
1 Mark 50 Pfg.

Illustrirte Criminal-Bibliothek.
Begründet von J. D. H. Semme.
Neue Folge, erscheint seit 1. Januar 1881.

Abonnements
bei allen
Buchhandlungen
und Postanstalten.
Probe-Nummern
gratis und franco.

Auf Wunsch
prachtvolle Prämien in Velfarbenbrud:

„Dorfstraße im Elfaß“ und
„Winter in Lothringen“

Ladenpreis eines jeden Bildes 12 Mark,
für Abonnenten nur à 1 M. 50 Pfg.

Expedition der Criminal-Bibliothek (A. Bergmann)
in Leipzig, Querstr. 21.

derartiger Höllemaschinen sei. — Die Gewißheit dieser Kunde ist noch abzuwarten! Doch zweifeln wir nicht, daß die fanatische Partei, die einmal zu dieser Art und Kriegführung erniedrigt hat, sich durch einen ersten mißlungenen Versuch wird nicht gleich einschüchtern lassen. Daher videant consules, nequid detrimenti cupiat res publica (die Konsuln sollen Sorge tragen, daß dem Staat kein Unheil widerfährt) — hieß es im alten Rom bei kritischen Lagen. —

Ein Ereigniß das auf der Börse große Sensation erregt hat, ist die Entdeckung von Petroleumquellen in der Nähe des Städtchens Peine (Lüneburger Heide). — Wir begnügen uns vor der Hand mit der Erwähnung dieser Thatsache und werden, sobald sichere Kunde über die voraussichtliche Ergiebigkeit der Quellen eintrifft, genauer referiren. —

Der Löwe des Tages in Berlin: König Kalakaua I., Beherrscher der Sandwichinseln, ist von dort wieder abgereist. Er hat einen sehr befriedigenden Eindruck vom deutschen Reich und besonders auch vom Fleiß der deutschen Frauen gewonnen. Am meisten hat ihn natürlich die deutsche Armee imponirt und vor Allem die Krupp'sche Geschützfabrik in Essen! — Wie viel mehr würde aber Se. Majestät Kalakaua von Deutschland entzückt worden sein, wenn er nach Stuttgart gekommen

wäre. Abgesehen von der Gewerbeausstellung hätte die Lage von Schwabens Residenz (dem „Nesenbach-Florenz!"), sicher einen größeren Eindruck gemacht, als Berlin. Der bekannte Tissot schrieb in seinem berühmten Buch „Reise ins Land der Milliarden“ von der Residenz Schwabens und Preußens: „Berlin ist eine große Wüste, Stuttgart eine schöne Oase.“ — So schlimm ist es zwar nicht bestellt, aber etwas ist daran! — Bismarck ist immer noch in Rissingen und wird am 15. ds. Ms. wieder abreisen. — Er hatte vor einiger Zeit eine Conferenz mit 2 bairischen Ministern: Luz und Fäustle. — Bei dem Zusammentreffen des Kaisers von Oesterreich mit den Souveränen von Württemberg und Baden wird, wie ursprünglich projektirt — der König von Sachsen sich nicht bethelligen.

* Zwei auf der Werft der Gebrüder Howaldt gebaute, für Südamerika bestimmte Schiffe sind von der preussischen Regierung am Auslaufen verhindert worden, weil der Verdacht besteht, daß die Schiffe möglicherweise zu einer kriegerischen Verwendung seitens der Staaten Peru und Bolivia gegen Chile bestimmt sein möchten. Den neutralen Staaten liegt nämlich völkerrechtlich die Verpflichtung ob, darüber zu wachen, daß auf ihrem Gebiete Kriegsschiffe für einen kriegführenden Staat nicht ausgerüstet werden.

☉ Sehr anzuerkennen ist der Vorgang der französischen Staatsbahnen, die Verwaltung der bei der vor einigen Tagen erfolgten Adjudikation von 2500 Waggon der Bochumer Stahlfabrik, also einem deutschen Geschäft den Zuschlag erteilte. — Dies den vielen unnöthigen Hekern zur Nachricht. —

* Der Wunsch der Pforte, die Grenzregulierungsfrage bis in die Mitte des nächsten Monats zu vertagen, hat eine Kollektionnote der Mächte zur Folge gehabt, in welcher sich dieselben gegen das Verlangen der Pforte aussprechen.

Tunis, 8. August. Eine Bande Aufständischer hat mehrere Dörfer zwischen Kes und der Eisenbahn im Medjerda-Thale geplündert. Die Araber vertheidigen sich und tödteten mehrere der Angreifer. Heute früh ist eine französische Truppenabtheilung in der Stärke von 500 Mann abgegangen, um die Plünderer zu verfolgen.

Washington, 8. August. Präsident Garfield hat sich heute Vormittag einer Operation unterzogen, um den Abfluß des Citers zu erleichtern. Das Resultat ist vollkommen befriedigend.

Württemberg.

Stuttgart, 4. August. Nachdem das Exekutiv-Komitee sich bisher jedem Ansinnen um Ermäßigung des Entrées für die Ausstellung an den Sonntagen mit Konsequenz widersezt hatte, muß der schwache Besuch in den letzten Tagen die Herren wohl weich gestimmt und ihnen einige Konzessionen entlockt haben. Für die nächsten vier Sonntage ist das Eintrittsgeld auf 50 Pf. herabgesetzt worden. Ermäßigungen für Arbeiter-Gesellschaften werden dann aber nicht mehr bewilligt werden. Dieses Entgegenkommen des Komitees, welches endlich einmal allen denjenigen gezeigt wird, die nur über ein kleines Portemonnaie verfügen, wird im ganzen Land mit Freuden begrüßt werden, und auch seine Belohnung dadurch finden, daß für die nächsten vier Sonntage 7., 14., 21 und 28 August die Frequenzziffer sich wesentlich hebt. Man hat auch beschlossen, hinsichtlich der Saisonkarten, die noch für den Rest der Ausstellung gelöst werden sollten, eine wesentliche Ermäßigung (die Hälfte) eintreten zu lassen.

Stuttgart, 8. August. Der Schlosser G. Argleben, welcher am Freitag im Polizeiarrest einen Selbstmordversuch machte, ist Sonntag Nacht gegen 1 Uhr gestorben.

— (Behutete Kellnerinnen.) Im Cafee Vierlam, Friedrichstraße, serviren seit einigen Tagen wegen der zu großen Hitze die Biernymphen im Garten mit Hüten auf dem Haupt, jedenfalls praktisch.

Badnang, 6. August. Gestern Abend um 10^{3/4} Uhr ließ die Pseife der Dampfmaschine der dem Bahnhofe gegenüber an der Murr gelegenen Lederfabrik von Fr. Häuser das Nothsignal ertönen und zu gleicher Zeit schlugen die Flammen zu allen Oeffnungen des Loh, Fett und andern Brennmaterialien reichlich angefüllten Gebäudes heraus, eine riesengroße Feuersäule bildend, aus welcher die glühende Lohtheile in prächtigen Feuergarben zum Himmel emporsprühten. Dank der vollständigen Windstille gelang es der Feuerwehr den Theil des Gebäudes, welcher den Wohnhäusern zu liegt und somit diese selbst zu retten. Die bedeutenden Waarenvorräthe sind total zerstört. Vor 8 Jahren ist die Fabrik schon einmal abgebrannt.

Crailsheim, 7. August. In dem eine Viertelstunde von hier entfernten Dorfe Jagersheim war gestern Abend eine große Feuerbrunst ausgebrochen, nicht weniger als 12 Gebäude, 7 Wohnhäuser und 5 gefüllte Scheunen, sind ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer war in der Scheuer des Bauern Raimann entstanden, dessen Frau schwere Brandwunden davongetragen hat. Gerettet konnte fast gar nichts werden, es sind auch viele Schweine, Hühner, Gänse und Enten mitverbrannt; auch bei der Feuerwehr ging es nicht ohne Unfall ab, ein auf der Leiter stehender Feuerwehrmann, Kaminfegergehilfe Louis Häfner von Crailsheim, wurde von einer einstürzenden Sichelwand begraben und konnte nur mit vieler Mühe hervorgezogen werden, derselbe hat verschiedene Verletzungen erlitten. Außer der freiwilligen Feuerwehr Crailsheims, welche mit zwei Hydrophors und einer Landspitze auf dem Brandplatze war, waren noch erschienen die Löschmannschaften von Jastheim, Westgartshausen, Goldbach, Onolzheim, Altenmünster und Maulach. Im Juli 1862 war der letzte große Brand in Jagersheim und sind dazumal 7 große Gebäude in einen Schutthaufen verwandelt worden.

Von der Jagst, 7. August. Ueber das Brandunglück von Jagersheim (vergl. oben Crailsheim) wird hier auf Grund eigener Einsichtnahme weiter angegeben: Die abgebrannten Parzellen nehmen ein Viereck an der Straße gegenüber vom Gasthaus zum Fuchs, im oberen Theil des Dorfes, ein. Abgebrannt sind: Bauer Raichmann, Mich. Schöllmann, Schmeißer, H. Bullinger, A. Leyh, M. Gehring, Wittve Küstner, mit zusammen sieben Häusern, drei Scheunen und einigen Nebengebäuden. Versichert sind sämtliche Abgebrannte mit Ausnahme der Wittve Küstner, welche nicht einmal zu Hause ist, sondern in Eltershofen O. A. Hall über die Ernte im Taglohn arbeitet. Die Abgebrannten sind theils bei der Württ. Gesellschaft, Phönix, Helvetia, Providentia versichert. Bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers ist nur wenig gerettet worden und sind große Vorräthe an Winterfrüchten, sowie landwirthschaftlichen Geräthen und Mobilien verbrannt. Das Vieh ist, mit Ausnahme eines Schweines, das verbrannte, gerettet worden. In den Gärten sind ziemlich viele Bäume vom Feuer beschädigt. Mehrere Körbe Bienen haben ihre Heimstätte verloren und flogen irrend umher. Heute, da der Tag der „Niederfallen“, ein fränkisches Ernte- und Freudenfest gefeiert wird, liegt eine düstere Stimmung auf der Bevölkerung von Jagersheim. Möge jede Gemeinde vor einer solchen schnellen und schweren Heimsuchung bewahrt bleiben.

Als am 7. d. früh der Arbeiter Alois Bullinger aus Unterkochen, verheirathet, Vater von 6 unversorgten Kindern, auf dem Draht- und Eisenwerk Erlau bei Aalen damit beschäftigt war, an einer Rundsäge Holz zu sägen, zersprang dieselbe plötzlich, wobei ein Stück dieser Säge dem Arbeiter so tief in die Brust drang, daß fast augenblicklich der Tod eintrat.

Am 5. d. ereignete sich in Aalen in der Dampfschönfärberei der Herren Ferdinand Enßlin Söhne ein schrecklicher Unglücksfall, indem ein daselbst an einem Farbkessel beschäftigter junger Mann in denselben fiel und in Folge dessen so schwere Brandwunden erhielt, daß der Unglückliche am 6. von seinen unsäglichen Leiden durch den Tod erlöst wurde.

In der verflossenen Woche hatte der Schafknecht des Sch. aus Freudenstadt auf der Durchfahrt seine Schafsheerde während der Nacht in dem Hofraum eines Hauses zu Glaten eingestellt. Durch irgendwelche Umstände erschreckt, drängten sich die Schafe in einen Stall, so daß sie, die Thüre selbst verschließend, gleichsam schichtenweise zu liegen kamen und 95 Stück von ihnen ersticken, wodurch dem Besitzer derselben großer Schaden entstand.

Ein armer, taubstummer Mann, der zwischen Zwiefaltendorf und Zwiefalten Botendienste zu versehen pflegt, führte am 5. d. M. einige Koffer hierher; auf dem Heimweg nun gerieth derselbe aus Unvorsichtigkeit beim Rauchen plötzlich in vollen Brand. Mädchen auf einem nahen Felde sehen die schreckliche Flamme, aber sie vermögen, da auch die das Gefährt ziehende Kuh schon wird und durchgeht, keine Hilfe zu bringen. Sämmerlich am ganzen Leibe verbrannt (von den Händen fiel die Haut ab, gerade wie wenn man schwarze Handschuhe abstreift), wurde der Bejammernswerthe nach 3. gebracht. Der Verunglückte ist am 7. ds. gestorben.

(Zur Warnung für Eltern und Kinder!) Am 24. ds. M. starb des 7jährige Knabe des Maurers B. in Baden in Folge Genusses von unreifem Obst!

Erquickung für vierzigtausend Schwaben auf wasserarmer Alb.

Ein literarisches Denkmal von seltenem Werthe ist soeben in würdiger Ausstattung der wissenschaftlichen Welt zugänglich gemacht worden: „Die öffentliche Wasserversorgung im Königreich Württemberg unter der Regierung Sr. Majestät des Königs Karl. Denkschrift des königl. Ministeriums des Innern. Stuttgart 1881. C. Greiner'sche Hofbuchdruckerei (Greiner und Pfeiffer). Herr Oberbaurath Dr. von Ohmann, erster Staatstechniker für das Wasserversorgungswesen in Württemberg war es, der vor 14 Jahren an die große Aufgabe herantrat, durch staatliche Fürsorge dort, wo die Naturstiefmütterlich mit dem notwendigen Wasser für ausgedehnte Hochflächen des Landes geizig hatte, den Wasserbedarf mit Hilfe der fortgeschrittensten Mittel der Technik den nothleidenden Gemeinden zuzuführen. Selten ist der Gedanke der Solidarität eines staatlichen Gemeindefens in so edler und großartiger Weise zu Tage getreten, wie in diesem, Württemberg zur höchsten Ehre gereichenden Kulturwerk. Sind es auch die wasserbedürftigen Gemeinden selbst, welche durch Bildung von Wassergemeinschaften zu den finanziellen Erfordernissen des ausgedehnten Werkes beitragen, so war doch die ganze Tüchtigkeit unserer Verwaltung und unseres staatlichen Bauleitungswesens, es war die hohe Einsicht und der patriotische Wille der Regierung und die, das Gemeinwohl des Staats im Auge habende opferwillige Gefinnung der im Landtage vertretenen staatlichen Faktoren, welche zusammen wirken mußten, um die großen Schwierigkeiten des im Kriegsjahr 1870 in Angriff genommenen Friedenswerkes, das jetzt als abgeschlossen betrachtet werden kann, zu überwinden.

Hundert Abgemeinden sind nun mit dem für Leben und Wirtschaft so nöthigen Wasser reichlich versorgt, und das heißt in runden Zahlen ausgedrückt, daß vierzigtausend Württemberger durch die von Herrn Dr. von Ohmann zur Anwendung gebrachten Wassertriebkkräfte 50—60 Liter frisches Wasser per Kopf und Tag gesteigert werden kann. 1600 Hydranten sorgen dafür, daß bei Feuersgefahr, wie bei den gewöhnlichen Bedürfnisfällen, das wichtige nasse Element nicht fehle, und 7000 Hauswasserleitungen bieten den einst so armen und hilflosen Albwohnern heute Bequemlichkeiten, Förderungen ihres Wirtschaftsbetriebs, von welchen ihre Vorfahren sich nichts träumen ließen. Wie schrecklich muß ein so heißer, dursterzeugender Sommer wie der gegenwärtige einst in den Aborten mit ihrer Dürre und Quellenarmuth empfunden worden sein!

Die Gesamtlänge der gußeisernen Druck- und Vertheilungsröhrenleitungen beträgt rund 360 Kilometer; das giebt eine Idee von der Riesenhaftigkeit des einzigen Werks, von welchem eine kartographische Darstellung mit großem Relief und feingezichneten Bauplänen auf der Landesgewerbe-Ausstellung, als glorreichste Vertretung der Gruppe „Bau- und Ingenieurwesen zu sehen ist. Die Förderhöhen von den neun Pumpstationen, welche ebenso vielen Abgemeindeguppen entsprechen, betragen von 120—310 Meter; die Gesamtzahl der Hoch- und Hilfsreservoirs auf der Alb ist 62 und der Gesamtwasservorrath in denselben bei vorschriftsmäßiger ganzer Füllung 200 000 Fekt. — Das sind Zahlen, welche dem soeben erschienenen Werke über diese Abwasserversorgung bei allen Sachkundigen in der gebildeten Welt hohe Beachtung erwerben, und neben den durch Se. Maj. den König bereitwilligst anerkannten Verdiensten des Erbauers, Herrn Dr. von Ohmann, hat auch Herr Minister v. Sid seiner Verwaltungsperiode durch die Förderung dieser großen Sache einen weithin glänzenden Ruhm erworben (W. Ldztg.)

Der Verein für künstliche Glieder in Stuttgart.

(Aus dem 13. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1880.)

Im Jahr 1880 wurden ausgerüstet:

mit künstlichen Beinen	19 Personen
„ Stelzen	15 „
„ Stützapparaten	2 „
„ künstlichen Armen	11 „

zusammen 47 Personen

Außerdem wurden 15 Reparaturen an künstlichen Beinen etc. vorgenommen.

Von den Ausgerüsteten waren nur 8 bemittelt; bei den Unbemittelten trat der Verein bis zur Hälfte der Ausrüstungs- und Reparaturkosten mit dem Betrag von 1191 M 75 Pfg. ein. Auch diesmal gehörten die Unbemittelten fast ausschließlich der arbeitenden Klasse an. Der Vereinsbetrag wurde unter thunlichster Beziehung der Betreffenden, bezw. ihrer Ortsarmenbehörde je nach den einzelnen Umständen bemessen. Der Verein hält an dem Grundsatz fest, den Ausgerüsteten nicht bloß eine Geldunterstützung, sondern die Möglichkeit zu thunlichster Arbeitsfähigkeit auf billige und dauernde Weise zu bieten.*)

*) Gesuche um Aufnahme in den Verein nimmt der Schriftführer, Herr Sekretär Kuhn bei der Centralleitung des Wohltätigkeits-Vereins, Beiträge der Kassier, Herr Otto Mayer am Markt in Stuttgart entgegen. Der niedere Jahresbeitrag von 2 M (Minimum) ermöglicht es Jedermann, an den humanitären Bestrebungen des Vereins zu participiren. —

Die Landesgewerbeausstellung ist vom Verein unter Nr. 1460 mit einer interessanten Collection künstlicher Glieder beschrift.

Sommerschicksal.

Der norddeutsche „Lapp.“

Zwei Statpieler wandern einsam
Im quelldurchrauschten Bad
Und sehnen sich gemeinsam
Nach einem tücht'gen Stat.

Sie träumen von einem Dritten,
Der fern am Nordseestrand,
Die — beiden Andern herbeisehnt
Im einsamen Dünenland.

Statistik des Stuttgarter Arbeitsmarktes.

Monatsbericht vom Bureau für Arbeitsnachweis vom Juni 1881.

	1881.	1880.
Gesuche um Arbeiter	584.	546.
„ „ Arbeit	3529.	—
Ortheilte Arbeitsanweisungen	660.	826.

Von 3529 Arbeitsuchenden konnten nur 660 versorgt werden, also mußten 2869 abgewiesen werden; 81,3 Prozent sind also ohne Arbeit in Stuttgart

Afrikanischer Weizen — neue Weizenvarietät.

Unter den vielen Weizenarten, die neuester Zeit als Saatgut in Oesterreich eingeführt wurden, bewährte sich namentlich der Kaukasus-, Urtoha-, Mainstag- und Chicager-Weizen durch sein schönes Korn und große Ertragsfähigkeit. Nun aber taucht eine neue Weizenvarietät — der afrikanische Weizen empor, der die betreffenden Sorten an Größe und Ergiebigkeit zu überflügen droht. — Der afrikanische Weizen wurde aus einer geringen Quantität von Körner, die Hr. Jadernitzkiel zu Freistadt aus der ägyptischen Abtheilung der Wiener Weltausstellung 1873 zum Geschenke erhielt, gezüchtet und durch 8 Jahre angebaut so, daß er jetzt vollkommen acclimatisirt ist. Dieser Weizen zeichnet sich durch seine dicke, lange, begrauete Aehren, seine ca. 140—150 cent. lange Halme und seine großen Körner aus, lagert nicht und bis jetzt vom Froste verschont geblieben. Die landwirtschaftliche Versuchsstation des Hr. Melis in Sezemitz (Böhmen) stellte vergleichende Untersuchungen betreffs der Größe und Schwere des afrikanischen Weizens mit jenen anderen Varietäten an und fand, daß der Erstere an Schwere alle Anderen übertrifft, an Größe dem griechischen Weizen von Paros gleich kommt, 100 Körner afrikanischer Weizen wogen 6.15 Gramm, dieselbe Anzahl des griechischen Weizens von Vola 5.75 Gr. 100 Körner des griechischen Missosjen 5.20 Gr. dieselbe Zahl des griechischen von Andros 5.19 Gr. 100 Körner von Golden Drop 5.01 Gr. dieselbe Anzahl des Talavera 4.44 Gr. dieselbe Menge des griechischen Malante 4.34 Gr. 100 Körner des Naapolitanischen 4.16 Gr. dieselben Anzahl von Mainstag 4.16 Gr. 100 Körner des Chiddamer 3.91 Gr. 100 Körner von Hallet's Padigree 3.84 Gr. dieselbe Menge des Banater 3.77 Gr.

Der afrikanische Weizen ist sehr ertragreich und gewährte der landw. Versuchsstation in Sezemitz einen 15fachen Ertrag und wurde auch diesmal vom Froste verschont. Man baut den Weizen von Mitte bis Ende September auf guten Thonboden, dem ein wenig Kalk beige-mengt ist. Die landw. Versuchsstation des Herrn Melis in Sezemitz (Böhmen) ist bereit jenen Oekonomen die sich für betreffenden Weizen interessiren 5 Ko. zur Probe um Mk. 4 zu überlassen.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart, 8. August. Unsere Ernte, deren Einheimung auch während der letzten 8 Tage von der Witterung sehr begünstigt war, ist nun zum größten Theil eingebracht und wird selbst in unsern höher gelegenen Gegenden in dieser Woche beendet werden. In Betreff des Ergebnisses konstatiren auch die neueren Berichte, daß man sich in der Quantität fast durchweg sehr befriedigend ausfalle. Nachdem die alten Vorräthe überall sehr knapp geworden sind und noch wenig anderes Getreide an die Märkte kommt, so haben sich die Preise allgemein etwas befestigt. Die Verkäufer stellten an heutiger Börse ebenfalls höhere Forderungen, da jedoch die Käufer zurückhielten, so blieb das Geschäft im Anfang beschränkt und erst gegen Schluß fanden bedeutende Umfänge statt.

Wir notiren per 100 Kilo: Weizen bayer. 24,50 bis 24,75 M, rumänischer — „ kalifornischer — „ amerit. 25—25,30 M, russ. 25,25—26 M, ungar. 26,35—26,75 M, Kernen 24,75—25 M, Dinkel — „ Roggen — „ Gerste bayer. — „ „ Gerste ungar. — „ Hafer — „ Kohlraps — „ Rübenraps — „ Mohn — „ Hopfen — „ Mehlpresse pr. 100 Kilo incl. Saß bei Wagenladungen: I. 35,50—36,50 M, II. 33,50—34,50 M, III. 31 bis 32 M, IV. 28—29 M.